

Erzbischof Schick beim Don Bosco-Fest im Zelt des Zirkus Giovanni

„Lachen gehört zum Himmelreich“

Lach doch mal“ – dieses Motto hatte das Don Bosco-Jugendwerk über seinen Festgottesdienst gestellt, mit dem es an den Ordensgründer der Salesianer, Don Bosco, erinnerte. Nicht nur der Ort, das Zirkuszelt der Nähe des Canisiusheims, trug dazu bei, dass die Feier in aufgelockelter Atmosphäre stattfand. Auch die Vorführungen der Kinder und ein Erzbischof, der sich nicht scheute, am Sonntag vor dem Faschingswochenende seine Predigt mit einigen humorvollen Geschichten auszuschnücken, trugen dazu bei, dass die Feier allen Anwesenden, darunter auch den Abgeordneten von Bundestag und Landtag sowie Vertretern aus verschiedenen Bereichen des öffentlichen und kirchlichen Lebens, in bester Erinnerung bleiben wird.

Schon zu Beginn zeigten Kinder aus den Einrichtungen des Jugendwerks ihr Können. Einradfahren und jonglieren, der gekonnte Umgang mit den Diabolos – rund um den in der Manege aufgebauten Altar wurde artistisches Können gezeigt. Und die beiden Clowns Emil und Emilia, von Pater Georg Matt, dem Direktor der Salesianergemeinschaft angekündigt, stimmten die dichtgedrängte sitzende Besucherchar durch ihre Darstellung auf den Gottesdienst ein.

Er freue sich, wie viel Gutes von den Don Bosco-Häusern ausgehe, betonte Erzbischof Ludwig Schick gleich zu Beginn und erinnerte an den Ordensgründer Don Bosco, der der Jugend ein Vater und ein Lehrer gewesen sei.

„Lachen gehört zum Himmelreich“, verkündete Schick später in seiner Predigt, denn der Himmel sei nicht etwa für die Zukunft gedacht. Er solle schon auf Erden anfangen. Der Erzbischof machte deutlich, dass Friede und Freude, ein gutes Miteinander, die Sorge füreinander und Barmherzigkeit das Leben bestimmen sollten. Jesus habe die Christen zu einer solchen Haltung verpflichtet.

An die Erwachsenen richtete er die Bitte, die Kinder viel lachen zu lassen, ihnen Güte, Liebe und Für-



Kinder aus verschiedenen Einrichtungen des Jugendwerks zeigten ihr großes artistisches Können.

Fotos: Meiste

sorge zu zeigen, Hilfe zu geben und sie zum Glauben an Gott zu führen. „Ein Tag, an dem du nicht gelacht hast, ist ein verlorener Tag“, zitierte er einen Pädagogen und sorgte durch einige heitere Geschichten gleich dafür, dass die Gottesdienstbesucher im Zirkus rund ihre Ration an Fröhlichkeit für diesen Tag bereits mittags abgedeckt hatten. Für eine frohe Stimmung sorgte auch die Band

„con brío“ aus St. Martin, die den Gottesdienst musikalisch gestaltete.

Mut und Optimismus des Ordensgründers Don Bosco mögen alle aus diesem Gottesdienst mitnehmen, auch in schlechten Zeiten, wünschte der Leiter des Jugendwerks, Emil Hartmann, zum Abschluss.

Beides ist auch immer wieder nötig, um die Maßnahmen, die die

Einrichtungen des Jugendwerks für Jugendliche anbieten, weiterführen zu können. Drei Projekte für junge Menschen, die nach der Schule vergeblich eine Arbeit und einen Ausbildungsplatz angestrebt hatten, konnte das Jugendwerk noch im vergangenen Jahr anbieten. Da die Förderung eingeschränkt wurde, sind es heuer nur noch zwei.

Von der Agentur für Arbeit und dem Europäischen Sozialfonds weiterhin zu insgesamt 90 Prozent gefördert – 10 Prozent muss der Träger, die Salesianergemeinschaft aufbringen – wird die „Zirkuswerkstatt“, in der Jugendliche in den Arbeitsbereichen Metall, Farbe und Holz Fertigkeiten erlangen können. „Armel hoch“ ermöglicht hoch verschuldeten Jugendlichen Beratung durch eine Rechtsanwältin und die Möglichkeit einer Tilgung der Schulden durch eine Beschäftigung. 30 jungen Menschen aus dem Einzugsbereich der Bamberger Agentur für Arbeit wird so vorerst wieder bis zum Jahresende die Gelegenheit gegeben, ihre Chancen zu verbessern, auf dem ersten Arbeitsmarkt vermittelt zu werden. **cid**



Pater Georg Matt, Erzbischof Ludwig Schick und Pater Johannes Simon ließen sich von Clown Emilia auf den Gottesdienst einstimmen.